Rechthalten

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Beiträge zur Heimatkunde des Sensebezirks**

Band (Jahr): **50 (1980)**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Walmdach, 2. V. 19. Jh. – Neben dem Wirtshaus Edelweiss mit erneuerter Bauernhausfassade das Haus Nr. 12, dat. 1786, erbaut von Zimmermeister Hans-Joseph Bächler, Statthalter zu Plaffeien. Reihenfensterfront, Frakturinschriften. – Speicher Nr. 13, dat. 1725.

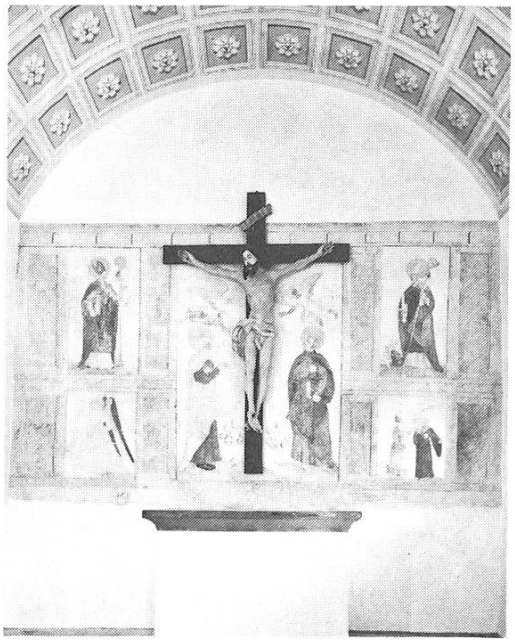
***RECHTHALTEN.** In grossartiger Aussichtslage eines der wenigen halbwegs erhaltenen Sensler Dorfbilder. – **Pfarrkirche St. German*.** Der Ort 1148, die Kirche 1190 erwähnt. 1228 als Pfarrei erwähnt, später als Filiale von Tafers bezeichnet, eigene Pfarrei seit 16. Jh. Heutige Kirche Neubau nach Brand von 1764 von Baumeister Hans Egger, Chor und Turm bei neuem Brand 1785 schwer beschädigt. Aussenrest. 1978. Eingezogener Polygonchor, nördl. angesetzter Glockenturm mit mittelalterl. Stumpf, Obergeschoss und Helm nach Blitzschlag 1785. Vier Glocken: 3 von Antoine de Livremont 1785, eine davon 1899 von Jules Robert umgegossen, und 1 von Rüetschi 1956. Vorzeichen mit toskan. Sandsteinsäulen und flachgeschnitzte Eichentüre aus der Bauzeit. Über Haupteingang Holzfigur des

Rechthalten, Pfarrkirche. Geschnitzte Haupttüre aus der Bauzeit

Rechthalten, Pfarrkirche. Senffarbene Dalmatik 18. Jh. – Kelch 17. Jh.

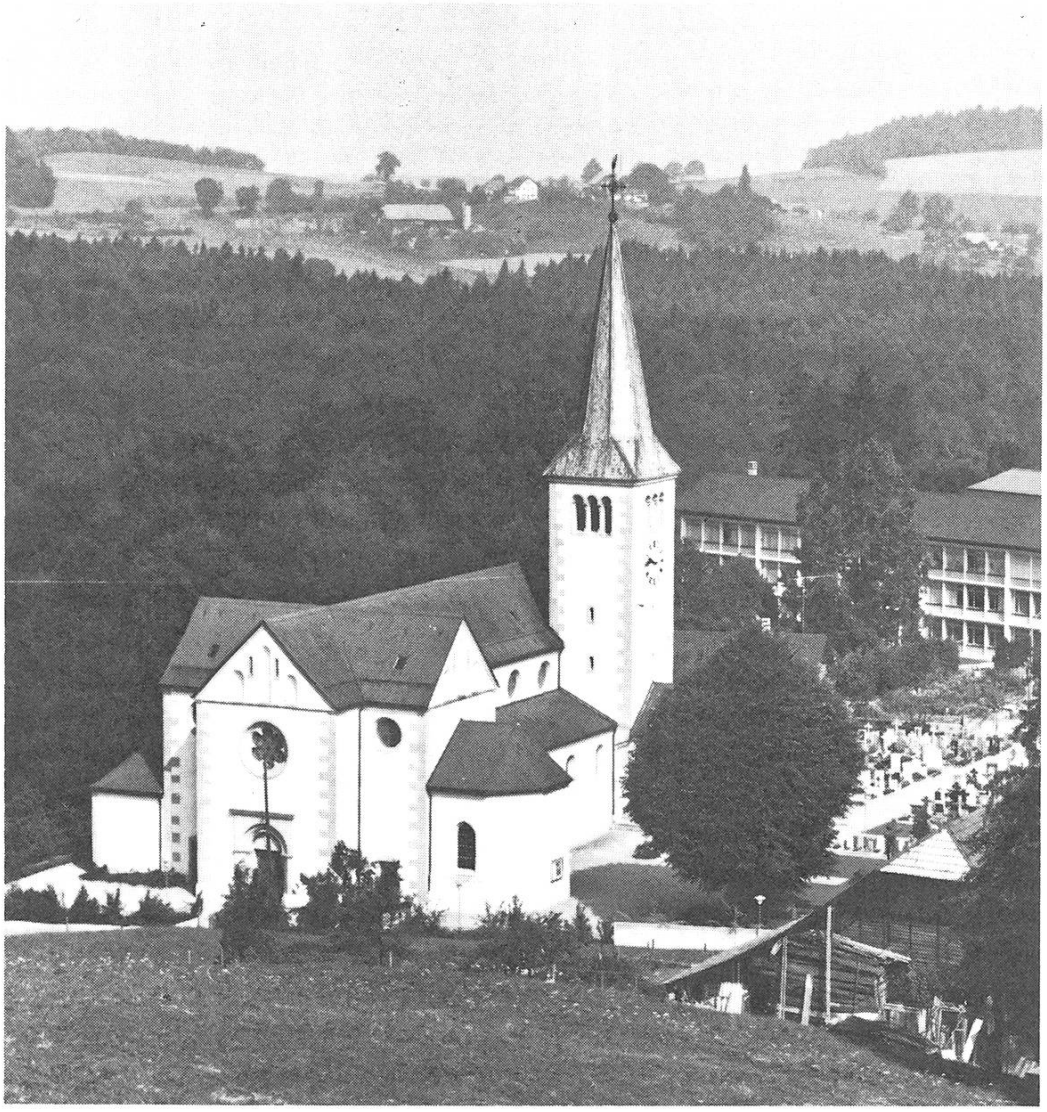
Hl. German, freiburg. Werkstatt 1. V. 16. Jh. – Deckenmalerei von Jakob Stoll, sign. und dat. 1768, stark übermalt 1878. Im Chor Stichkappengewölbe mit Louis-XVI-Rahmen, im Spiegel Auferstehung Christi. Auf der Langhaus-Flachtonne gute Rokoko-Stuckrahmen; im Hauptspiegel Himmelfahrt Mariä, in den Seitenfeldern Erziehung Mariä, Anbetung der Hirten, Flucht nach Aegypten und Heilung eines Blinden durch den Hl. German. – Altäre von Anton Buntschu und Ulrich Stoll 1773–74, gefasst in Dreiklang Schwarz-Beige-Gold durch Franz Niklaus Kessler 1864. Guter, konkav geschweifter Hauptaltar mit seitlichem Säulenpaar, Hauptbild mit Hl. German, bez. M. Paul Deschwanden 1864, Oberbild Hl. Familie aus der Bauzeit. Zwischen den Säulen Statuen der Hl. Garinus und Nikolaus aus der Bauzeit (?), im Giebel Figuren der Hl. Katharina und Barbara A. 18. Jh. Auf dem linken Seitenaltar Kopie der bedeutenden, angeblich aus dem Kloster Rüeggisberg stammenden **Pietà** E. 13. Jh, nun Sammlung Bührle, Zürich (z. Z. Depositum Kunsthaus Zürich), vormals im Bethäuschen Tächmatt, das von werdenden Müttern aufgesucht wurde. Frühes Beispiel des aus der Leidensmystik entstandenen Vesperbildes, das den vom Kreuz genommenen Christus im Schoss seiner Mutter zeigt. Im Oberbild Bartholomäus und

Rechthalten, Pfarrkirche. Vesperbild 14. Jh. (Kopie). – Beinhauskapelle



Jakobus major von Jakob Stoll aus der Bauzeit des Altars. Rechter Seitenaltar mit Rosenkranzbild, Wende 17./18. Jh. und im Giebel die Apostelfürsten, aus der Bauzeit. Gute Kanzel von Christoph Brügger 1773 und Schalldeckel von Anton Buntschu 1780, beide in Stil und Marmorierung den Altären angepasst. Gutes Triumphbogenkreuz E. 18. Jh. Älterer Kruzifix an der S-Wand des Schiffs, vorzügliche Skulptur von Hans Gieng 2. V. 16. Jh., die beiden Statuen der Hl. Maria und Johannes A. 18. Jh. Taufstein und Opferstock von Johann Rigolet, beide in Kelchform und aus marmoriertem Sandstein 1864. Beichtstühle 1792 (?). Bild des Kirchenpatrons mit Darstellung des Dorfes 1732 in zeitgenössischem Rahmen. Orgel von Goll 1924 mit älteren Teilen von Aloys Mooser 1838, auf 1864 verlängerter (?) Empore mit toskan. Säulen. Im Kirchenschatz silberne Sonnenmonstranz von Meister D. D., 18. Jh. Zwei hochbarocke Reliquienmonstranzen, Holz vergoldet. Schöner Satz spätbarocker Paramente. – **Beinhaus*.** Erwähnt anlässlich Bautätigkeit 1553, rest. 1972. Kleiner Rechteckbau mit Rundtonne und Befensterung 1. H. 19. Jh. An der Altarwand Kruzifix von Hans Geiler um 1520, hinterlegt mit Architekturmalerei aus Figuren und marmorierten Feldern, um 1553: Maria und Johannes, 2 Engel, 2 leere Wappen, die Hl. German und Theodul, der Seelenwäger Michael, Gleichnis vom Splitter und vom Balken. Tonne mit klassiz. Kassettierung 1838. Undat. Glöcklein. – Nebenan sog. Oberes Schloss, Herrensitz. Mauerwerk im Kern 17. Jh., heutiges Aussehen E. 18. Jh. Kleiner Kubus mit abgewalmtem Satteldach. – Pfarrhaus von 1697, renov. 1975. Steinbau mit abgewalmtem Satteldach. – Zum brennenden Herzen, Pfarreiwirtschaft seit 1845, Pintenname älter. Bau des 18. Jh. mit eingreifendem Umbau 1908. – Am S-Rand des Dorfes sog. **Unteres Schloss*,** früher freiburgischer Herrensitz 1. H. 16. Jh. Dreigeschossiger Steinkubus mit abgewalmtem Satteldach und rundum erhaltenen spätgot. Hausteingewänden. Daran angebaut Holzgalerie 18. Jh. und Ofenhaus (?) 17. Jh. – Nikolauskapelle in *Chäppeli,* erwähnt 16. Jh. Heutige Kapelle bez. 1719. Rundtonne mit neubarocker Dekorationsmalerei. Holzstatuette, Maria mit Kind, A. 16. Jh. Drei Ölbilder des 17. Jh. oder um 1720: Hl. Cyrus, Hl. Familie, Johannes Evang. Glöcklein von J. Roelly 1719. – Ref. Kirche und Schule Weissenstein. Unterricht seit 1855, heutige Bauten 1938–39. – Im *Rotmoos* an Strassengabelung sog. Rotchrüz, *Wegkreuz,* errichtet 1691 zur Markierung der Länge des Kreuzweges Christi (Distanz Rotkreuz–Ölbergkapelle auf dem nahen *Bergli* = Distanz Ölberg–Kalvarienberg). Beschnitzter Eichenstamm von ca. 3 m Höhe, bez. 1750, vorn und hinten H. E. und C. E. mit Hauszeichen (Hans und Christen Eltschinger). – Buechenkäppeli im Tannenwald *Oberholz.* Erwähnt 1586, wahrscheinlich aus Einsiedelei entstanden. Neubau 1661, bez. M. 1661 N(iklaus) ST(ern). Einheitliches und auf der Eingangsseite vorgezogenes abgewalmtes Satteldach mit Dachreiter. Eingezogener Rechteckchor mit Kreuzgratgewölbe und schmuckem Altar mit gedrehten und marmorierten Säulen aus der Bauzeit. Hauptbild mit Kapellenpatron, Antonius der Einsiedler zwischen Bruder Klaus und Antonius von Padua 17. Jh., im 19. Jh. übermalt. Im Sprenggiebel Bild mit 2 Soldatenmärtyrern 18. Jh. Runder Chorbogen, im Schiff Tonne über Kranzgesims, etwas Grisailledekor. Mehrere Statuen: Antonius Eremita, im 17. Jh. umgestaltete Jakobusstatue des 15. Jh., Antonius von Padua, gute Volkskunst des 18. Jh. Glöcklein von Bartholomäus Reyff 1662. – In *Ginggerain* Landhaus Sonnenberg (Nr. 106). In einsamer Lage, erb. 1693 für

die Familie de Gottrau. Grosser 3geschossiger Kubus unter abgewalmtem Satteldach. Haupteingang mit gutem Hausteingewände aus der Bauzeit, im Stichbogengiebel Datum 1693 und Wappen des Bauherrn. Nordseits quadratischer Treppenturm. Im westl. anschliessenden Garten Substrukturen des spätmittelalterl. Vorbaus. Scheune, am Tenntor bez. MB 1692 LW und dieselben Wappen. – *Chueweid,* Bethäuschen der Hl. Anna. – *Tächmatt,* Bethäuschen der Gottesmutter Maria. – *Guglera.* Herrensitz gleichen Typs, seitwärts 8eckiger Treppenturm mit Spitzhelm, E. 17. Jh. mit älteren Teilen. – *Neuhaus,* einsamer, hochgelegener Weiler nördl. Plasselb, zugänglich über Rechthalten/Guglera. Ältestes **Bauernhaus Nr. 7/8** des oberen Sensebezirks, dat. 1622. Doppelhaus, Trauffront, breites Satteldach. Sehr altertümliche Rauchküche, schöne Tenntore. – Kapelle der Schutzmantelmadonna. Erwähnt 1655. Heutiger Bau 1805 in spätbarocker Tradition. Hübsches Altärchen von 1805 mit Buntmarmorierung und Bild der Schutzmantelmadonna nach spätgot. Vorlage, bez. Jean Amberg de Sempach pinxit 1884. Oberbild mit Hl. Joseph, bez. Joh. Amberg 1884.

ST. ANTONI. Weilersiedlung mit 2teiligem Zentrum, einem älteren mit der Kirche an der alten Strasse und einem jüngeren an der neuen Strasse. – Pfarrkirche Antonius Eremita. Aus dem sog. Schrickschrot der Mutterpfarrei Tafers gelöst und 1767 zur Kaplanei, 1885 zur Pfarrei erhoben. Bau einer

St. Antoni, Pfarrkirche. Bau von E. Effmann 1893–94